

Kirchliches Verordnungs-Blatt

für die

Lavantner Diözese.

Cerkveni zaukaznik za Lavantinsko škofijo.

Inhalt: 57. S. C. Concilii Litterae de satisfactione Missarum. — 58. Katholische Frauenorganisation für Steiermark. — 59. Katoliška ženska organizacija za Štajersko. — 60. Weisung, betreffend die Ausfertigung von exoffio Matrikenauszügen. — 61. Stempelfreie Anzeigen des Dienstalters gemäß Gesetzes vom 24. Februar 1907, R. G. Bl. Nr. 56. — 62. Bemessung der Katecheteneremerationen an den Landesschulen

infolge Ferienverlängerung. — 63. Ausschreibung von Stiftsplätzen im F. B. Knabenseminar Maximilianum Viktorinum für das Schuljahr 1907/8. — 64. Ausschreibung der Religionslehrerstelle an der Volksschule I und Bürgerschule für Knaben in Marburg. — 65. Aus dem 32. Jahresbericht der „deutschen Nationalstiftung von Campo santo zu Rom“ für das Jahr 1906. — 66. Literatur. — 67. Diözesan-Nachrichten.

57.

S. C. Concilii litterae de satisfactione Missarum.

Recenti Decreto *Ut debita* diei XI. mensis Maii MCMIV, haec S. Congregatio, varias complexa leges ante iam latas de Missarum oneribus religiose adimplendis, adiectis opportunis declarationibus interpositâque severa sanctione, providere studuit, ut res omnium sanctissima summo apud omnes in honore esset, periculumque amoveretur, ne quis ullo modo piis fidelium voluntatibus quidquam detraheret. Hae tamen quum essent Sedis Apostolicae curae et Episcoporum sollicitudines, non defuerunt abusus ac legis violationes, super quae Sacra eadem Congregatio excitandam denuo censuit Antistitum vigilantiam.

Constat enimvero, haud paucos, non obstantibus notissimis canonicis praescriptionibus, minime dubitasse de Missarum accepta stipe suo Marte demere aliquid, retentâque sibi parte pecuniae, ipsas Missas aliis celebrandas committere, ea forte opinione ductos, id sibi licere vel ob assensum sacerdotis, animo plus minus aequo recipientis, vel ob finem alicuius pii operis iuvandi, exercendaeve caritatis.

Fuerunt etiam, qui contra toties inculcatas leges, praesertim contra num. 3^m eiusdem Decreti, hoc genus industriae sibi adsciverunt, ut Missarum numerum, quem possent maximum, undique conquisitum colligerent. Quo haud semel factum est, ut ingens earum copia manibus privatorum hominum fuerit coacervata; ideoque manserit obnoxia periculo, quod quidem, remotâ etiam humana malitia, semper imminet rebus privatae fidei commissis.

Denique sunt reperti, qui, a lege discedentes expressa num. 5^o Decreti, Missas celebrandas commiserint, non modo copiosius quam liceret largiri privatis, sed etiam inconsideratius; quum ignotis sibi presbyteris easdem crediderint, nominis titulive alicuius specie decepti, vel alio-

rum commendationibus permoti, qui, nec eos plane noscent, nec assumpti oneris gravitatem satis perspectam haberent.

Talibus ut occurratur disciplinae perturbationibus utque damna gravissima, quae violationem Decreti *Ut debita* consequi solent, pro viribus propulsentur, haec S. Congregatio, iussa faciens SSmi D. N. Pii Papae X., Episcopos omnes aliosque Ordinarios admonet, ut curam omnem et vigilantiam adhibeant in re tanti momenti, edoceantque Clerum et administratores piorum legatorum, quanta ex inobservantia et contemptu legis pericula proveniant; quo onere ipsorum conscientia gravetur; quam temere arbitrium suum legibus anteponan, quas diuturna rerum experientia ad rei augustissimae tutelam collocavit; qua denique sese culpa obstringant; quibus poenis obnoxii fiant.

At malo radicitus extirpando Emi Patres necessarium insuper censuerunt huc usque praescriptis nova quaedam addere. Itaque re discussa primum in Congregatione diei 23. mensis Martii 1907, ac denuo in sequenti die 27. Aprilis, sub gravi conscientiae vinculo ab omnibus servanda haec statuerunt:

I. Ut in posterum quicumque Missas celebrandas committere velit sacerdotibus, sive saecularibus sive regularibus extra dioecesim commorantibus, hoc facere debeat per eorum Ordinarium, aut ipso saltem audito atque annuente.

II. Ut unusquisque Ordinarius, ubi primum licuerit, suorum sacerdotum catalogum conficiat, describatque Missarum numerum, quibus quisque satisfacere tenetur, quo tutius deinceps in assignandis Missis procedat.

III. Denique si qui vel Episcopi vel sacerdotes velint in posterum Missas, quarum exuberet copia, ad Antistites

aut presbyteros ecclesiarum quae in Oriente sitae sunt, mittere, semper et in singulis casibus id praestare debent per S. Congregationem Propagandae Fidei.

His autem omnibus ab infrascripto Secretario relatis eidem SSmo D. N. in audientia diei 28. mensis Aprilis, Sanctitas Sua deliberationes Emorum Patrum ratas habuit

et confirmavit, easque vulgari iussit, contrariis quibuslibet minime obstantibus.

Datum Romae, die 22. mensis Maii 1907.

† Vincentius Card. Episc. Praenestinus, Praefectus.

C. De Lai, Secretarius.

58.

Katholische Frauenorganisation für Steiermark.

Die Frauenfrage wird seitens der Männer, seitens des Klerus vielfach noch nicht mit dem Ernst angesehen, den sie beanspruchen muß. „Die Frauenfrage ist“, wie Cathrein richtig sagt, „die Hälfte der sozialen Frage. Die Hälfte der Menschen sind Frauen, die Hälfte der menschlichen Arbeit ist Frauenarbeit, die Hälfte der menschlichen Leiden und Schmerzen wird von Frauen getragen. Das Schicksal des Mannes ist nun einmal unzertrennlich mit dem der Frau verbunden, und es ist unmöglich, die menschliche Gesellschaft glücklich zu machen, ohne den Frauen zu gewähren, was ihnen gebührt.“¹

Die Frauenfrage hat insbesondere in dem letzten Vierteljahrhundert so weite Kreise des Frauengeschlechtes erfaßt, daß man die Frage nicht mehr unbeachtet lassen kann, ohne daß ein verhängnisvoller Schaden aus der Vernachlässigung dieser Frage entstehen würde.

Sind die Frauenforderungen der gesellschaftlichen Ordnung und der katholischen Weltanschauung entgegengesetzt — und das sind sie teilweise unzweifelhaft — so ist es höchste Zeit, mit der organisierten Abwehr zu beginnen.

Soweit die Forderungen aber berechtigt sind, sind wir zur ernstesten Mitarbeit verpflichtet. Die vielfach noch vertretene Ansicht, als ob es keine wahre Frauenfrage gebe, kann angesichts der Tatsache der tiefgehenden Frauenbewegung nicht mehr festgehalten werden. Denn wenn die Frauenbewegung einen berechtigten Kern nicht hätte, würde die Bewegung sich nicht Jahrzehnte hindurch gehalten haben und täglich Fortschritte machen.

Es ist daher die Gründung des Vereines Katholische Frauen-Organisation Steiermarks mit dem Siege in Graz, welcher die organisierte Arbeit auf dem Gebiete der Frauenfrage in ganz Steiermark ohne Unterschied der Nationalität in die Wege leiten soll, als eine hochbedeutende soziale Tat freudigst zu begrüßen. Die Ziele des Vereines in religiöser, charitativer und sozialer Richtung, sowie der Gesamtausbau der Organisation sind klar ausgesprochen in dem Aufrufe des vorbereitenden Komitees, dem Programme und den Vereinsstatuten, welche nachstehend vollinhaltlich mitgeteilt werden.

¹ Viktor Cathrein S. J., Die Frauenfrage. Freiburg im Breisgau. 1901.

Aufruf.

Nach Frauenherzen, Frauenhänden schreit
In großen Nöten diese Zeit
Und läßt doch ungenützt und unverstanden
So vieler Frauenliebe Kraft verjanden!

Diese Worte stammen von einem modernen Dichter und sind ein Rotschrei unserer Zeit — einer Zeit, die so viel Kämpfe, so viel Haß, so viel Elend und Verirrungen, aber auch so viel edles Streben aufweist, wie vielleicht keine Epoche der Weltgeschichte.

Die Not in unserem Gesellschaftskörper sitzt so tief, daß die Kraft des Mannes allein nicht mehr ausreicht, überall zu helfen, zu lindern, die Übel zu heilen. Tausende von Frauen sind bereits aus ihrer Familie herausgerißen: Die Frau des Arbeiters steht in der Fabrik und muß daher die Erziehung ihrer Kinder vernachlässigen, gar oft der Straße überlassen — ein erschreckender Ausblick für das, was die kommende Generation werden und bieten wird. Ebenjoviele andere weibliche Wesen müssen — oft ganz jung und unerfahren — hinaus in die Fremde, um einen sie ernährenden Beruf zu finden. Erschreckend viele gehen dabei moralisch und physisch zu Grunde, weil sie nicht gleich einen ehrbaren Erwerb finden, der sie vor Hunger und sonstigen physischen Notlagen bewahrt. Wieder andere sind hilflos, arbeitsunfähig, alt und krank. Nicht minder groß ist die geistige Not, der anwachsende Unglaube, die zunehmende Sittenlosigkeit, die Zerstörung und Mißachtung der Autorität, und das alles rüttelt an der festesten Säule der Gesellschaft und des Staates, an der Familie, dem Heiligtume der Frau!

Frauenherzen, Frauenhände! Gott hat sie geschaffen, damit sie zum Segen werden, vorerst in der eigenen Familie und dann, um auch Gottes größtes Gebot auszuführen: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“. Der allgemeine Rotschrei um Abhilfe hat bei den Frauen aller Länder ein Echo gefunden und große Frauen-Organisationen haben sich überall gebildet, um an die praktische Arbeit zu gehen. Nicht daß die katholischen Frauen bisher müßig gewesen wären — sie haben in zahllosen Vereinen mit echter, christlicher Opferwilligkeit unendlich viel Gutes gewirkt; aber der große Gedanke der organisierten Arbeit, der zielbewußten Arbeitsteilung, der Heranziehung aller verfügbaren Kräfte und der planmäßigen vorbeugenden

sozialen Hilfsarbeit, der nötigen Aufklärung hiezu ist noch wenigen zum Bewußtsein gekommen. Wir lassen eben noch „ungenüht und unverstanden so vieler Frauenliebe Kraft verstanden“.

In Deutschland besteht bereits eine große katholische Frauen-Organisation, die sich über das ganze Reich erstreckt. Wer die Berichte dieser Frauen-Organisation gelesen, deren Fortschritte beobachtet hat, dem ist es klar, wie Großes sie in Charitativer und sozialer Richtung geleistet hat, und es mußte der Wunsch rege werden, daß diese helfende Frauen-Bewegung sich auch über alle Länder Österreichs erstrecke.

Getragen von der Idee eines so großartigen, alles umfassenden Verbandes hat sich auch in Steiermark ein vorbereitendes Komitee gebildet zur Gründung einer solchen Organisation unter dem Namen: „Katholische Frauen-Organisation für Steiermark“.

Das beifolgende Programm zeigt Ihnen, daß es sich durchaus nicht um weibliche Emanzipations-Bestrebungen handelt, sondern nur um vereinte ergänzende Arbeit mit den Männern. Wie Mann und Frau sich ergänzen in ihren Anlagen, ihrem Wirken in der Familie, so müssen sie es auch in ihrer sozialen, charitativen Arbeit tun. Was dem Manne ansteht, kann vielfach die Frau nicht, und ebenso gibt es Momente, wo der Mann versagt und die mütterliche Tätigkeit der Frau eingreifen muß.

Nichts Neues will die Katholische Frauen-Organisation ins Leben rufen, sondern vor allem das bestehende Gute vereinigen, festigen, gleichsam mit einem Bande umschlingen, damit es stark werde gegen den Anprall des Sturmes. Die Katholische Frauen-Organisation hofft durch Aufklärung ihrer Mitglieder in allen Fragen der weiblichen Hilfstätigkeit immer mehr brachliegende Kräfte dem allgemeinen Wohle dienstbar zu machen und vor allem das Kleinod der Gesellschaft, die Familie, mit einem schützenden Walle gegen die drohende Gefahr zu umgeben. Unsere Zeit braucht treukatholische starke Frauen und Mütter, damit sich die in unserem Glauben enthaltenen herrlichen Reime zur vollsten Blüte entfalten.

Die Durchführung dieser Organisation bedarf vieler helfender Kräfte. Diese alle aufzufinden ist dem vorbereitenden Komitee allein unmöglich; es müssen in ganz Steiermark Mitglieder geworben, Vereine herangezogen werden.

Wir wenden uns daher mit der warmen Bitte an Sie, selbst der Organisation zuzustimmen und uns aus Ihrem Bekanntenkreise Frauen und Jungfrauen zu nennen, von denen zu erwarten ist, daß sie nicht nur sich für die Organisation interessieren und derselben beitreten, sondern auch andere Mitglieder werben, sowie auch solche, die geeignet wären, eventuell später die Führung einer Lokal-Organisation zu übernehmen.

Katholische Frauenvereine werden gebeten, sich als Verein anzuschließen.

Möge der Tag bald kommen, wo die katholischen Frauen nicht nur Steiermarks sondern ganz Österreichs sich fest zusammengeschlossen haben zu der so dringend notwendigen sozialen und charitativen Hilfsarbeit. Das walle Gott!

Das vorbereitende Komitee:

Helene von Arbeser, Contessa Malvine Corti, Freifrau Rosa von Gudenus, Claudine Hertl, Gabriele von Karajan, Fürstin Henriette von Kiedtenstein, Prinzessin Fanni von Kiedtenstein, Ida von Lorang, Gräfin Laja Meran, Marianne Messlek, Theresine Pichler, Auguste Kathausky, Boë Reininghaus, Altgräfin Blandje Salm, Gräfin Helene Waldstein, Fürstin Christiane Windischgräh.

Programm der Katholischen Frauen-Organisation für Steiermark.

I. Die Ziele der Katholischen Frauen-Organisation sind:

1. Eine Verbindung anzustreben und herzustellen zwischen allen bestehenden katholischen Frauenvereinen zu gemeinsamer, ineinandergreifender Arbeit, jedoch unter Wahrung der selbständigen und freien Bewegung der einzelnen Vereine.
2. Neue Mitarbeiterinnen heranzuziehen.
3. Die katholischen Frauen und Jungfrauen, die sich dieser Organisation anschließen, über alle die soziale und charitative Frauenarbeit betreffenden Fragen aufzuklären.
4. Den katholischen Frauen und Jungfrauen zu helfen, auf wissenschaftlichem, erzieherischem, sozialem und charitativem Gebiete — je nach Wirkungskreis und Lebensstellung — ihren Platz zu erreichen und zu behaupten.

II. In welcher Weise will die Katholische Frauen-Organisation diese Aufgabe lösen?

1. Nach genauer Zusammenstellung aller für katholische Frauen und Jungfrauen bestehenden Vereine und Institute sowie des nötigen statistischen Materiales soll ein Landes-Zentral-Bureau geschaffen werden, welches die zur Organisation notwendigen Arbeiten durchführt und alle von katholischen Frauen und Jungfrauen an dasselbe gelangenden Anfragen zuverlässig beantwortet, um den Fragenden Schutz und Hilfe zu bieten. Insbesondere sollen in nachstehenden Punkten Auskünfte erteilt und Hilfe geboten werden:

- a) Unterbringung von Mädchen in empfehlenswerten Schulen und Instituten, auch zur höheren Ausbildung, sowohl im Inlande als im Auslande, mit Angabe des Kostenpunktes bei den empfohlenen Anstalten.
- b) Unterbringung von Waisen, armen Kindern, von Blinden, Taubstummen, Idioten, Findlingen cc. bei gewissenhaften, zuverlässigen Kostfrauen, resp. Anstalten; Besorgung von Adressen ältlicher braver Personen, die zur Pflege und Aushilfe gehen in Krankheit oder Todesfällen armer Frauen.

- c) Unterbringung für Besserungszwecke.
- d) Ausbildung und Schutz, insbesondere für junge angehende Dienstmädchen, eventuelle Stellenvermittlung.
- e) Ratschläge für weibliche Krankheitsfälle, Empfehlung geeigneter Sanatorien, Vermittlung von Erleichterungen bei notwendigem Kurgebrauch unbemittelter Frauen.
- f) Adressen-Angabe tüchtiger Juristen, Ärzte u. c.
- g) Ausbildung tüchtiger Krankenpflegerinnen.

2. Um Mädchen und Frauen die Erreichung einer selbständigen Existenz zu erleichtern, soll auf die Vorbildung für weibliche Berufe und auf die Besserung der Berufs- und Erwerbsverhältnisse ein besonderes Augenmerk gerichtet und den Frauen und Mädchen Schutz und Rückhalt in der Organisation geboten werden. Insbesondere soll minderbemittelten Mädchen unter billigen Bedingungen der Besuch von Kursen für Schreibmaschinen-Unterricht, für Post-, Telephon- und Telegraphen-Beamtinnen, für Buchhaltung, Modistinnen, Schneiderinnen, Kunststickerinnen, für Kochen und sonstige Dienstleistungen ermöglicht werden:

- a) im Einvernehmen mit bestehenden Vereinen oder durch Empfehlung bereits bestehender Kurse;
- b) durch feinerzeitige Errichtung solcher Kurse, die sich als notwendig erweisen sollten.

3. Die Zentrale wird allen Gebieten der Frauentätigkeit die größte Aufmerksamkeit zuwenden und von allem, was bemerkenswert und nachahmungswürdig ist, seinen Mitgliedern in geeigneter Weise Mitteilung machen, damit diese sich solche Fortschritte dienstbar machen können.

4. Durch Mitteilung der einschlägigen Literatur und sonstiger empfehlenswürdiger Werke.

5. Durch Veranstaltung gediegener Vorträge für Frauen und Jungfrauen über die wichtigsten Fragen des religiösen, wissenschaftlichen, sozialen und charitativen Lebens. Für diese Vorträge sollen Damen und Herren gewonnen werden, die durch Fachkenntnis auf einem oder dem andern Gebiete und durch Erfahrung dazu besonders geeignet erscheinen.

6. Die Katholische Frauen-Organisation wird allem entgegenwirken, was die Religion, die Vaterlandsliebe und die Sittlichkeit verlegt.

III. Was erwartet die Organisation von den katholischen Frauen?

1. Daß sie dieser Katholischen Frauen-Organisation beitreten und dadurch beitragen, einen festen Zusammenschluß aller katholisch denkenden und empfindenden Frauen und Jungfrauen zu erzielen.

2. Daß sie sich eifrig bemühen, zur Ausbreitung der Organisation beizutragen, indem sie neue Mitglieder gewinnen und in immer weitere Kreise das Verständnis für die Aufgaben und hohen Ziele der Organisation hineintragen.

3. Daß sie alle an den Arbeiten der Organisation sich beteiligen, sei es, daß sie für die Allgemeinheit arbeiten,

sei es, daß sie einem besonderen Zweige der Frauentätigkeit sich widmen.

4. Daß alle großmütig die Katholische Frauen-Organisation auch materiell in der Durchführung ihrer Arbeiten unterstützen, sei es durch einen jährlichen Mitglieder-Beitrag oder durch eine einmalige Spende.

Satzungen der katholischen Frauen-Organisation Steiermarks.

Name und Sitz.

§ 1. Der Verein führt den Namen: Katholische Frauen-Organisation Steiermarks. Ihr Sitz ist in Graz.

Zweck.

§ 2. Der Zweck des Vereines ist:

1. die Förderung und Vertretung der Frauen und Mädchen auf sozialem und charitativem Gebiete;
2. die katholischen Frauen über die gegenwärtig das Frauengeschlecht bewegenden Fragen aufzuklären;
3. das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit in der katholischen Frauenwelt zu beleben und zu stärken und
4. die auf den verschiedenen Gebieten sich bewegende Vereinstätigkeit der katholischen Frauen und Jungfrauen Steiermarks zu einem planmäßigen Zusammenwirken zu verbinden. Der Verein ist unpolitisch.

§ 3. Der Zweck der Organisation wird erstrebt durch:

1. Gründung und Erhaltung eines Zentral-(Auskunfts-)Bureaus als gemeinnützige Einrichtung.
2. Erhebungen über die sozialen Verhältnisse der weiblichen Angestellten und Arbeiterinnen sowie über die schutzbedürftigen Berufsunfähigen und Berirrten.
3. Förderung des Frauenrechtsschutzes und Beistand in Rechtsfällen.
4. Gewährung von Schutz und Hilfe für Familienmütter, Witwen und besonders alleinstehende weibliche Wesen in Fragen der Erziehung, bei Krankheit und sonstigen Unglücksfällen und Anliegen nach Maßgabe der vorhandenen Kräfte und Mittel.

5. Unterricht, Vorträge, Abhaltung von Versammlungen und Veranstaltung geselliger Zusammenkünfte.

6. Anlage von Bibliotheken, Einführung von Fach- und Zeitschriften und Verbreitung von Büchern und Schriften.

7. Veröffentlichung von Mitteilungen.

8. Ausbau der Organisation durch Ortsgruppen und Fachverbände.

9. Verbindung mit Vereinen gleicher Tendenz und Beitritt zu einem Reichsverbande katholischer Frauen-Organisationen.

10. Schaffung eines eigenen Heimes.

Der Verein hat das Recht, Abzeichen zu führen.

Beschaffung der Geldmittel.

§ 4. Die erforderlichen Geldmittel werden aufgebracht:

- a) durch die Beiträge der Vereinsmitglieder;
- b) durch außerordentliche Einnahmen, wie Vermächtnisse, Geschenke, Erträgnisse von Festen zc.;
- c) durch Einleitung von Sammlungen unter den Vereinsmitgliedern und Gönnern.

Vermögen des Vereines.

§ 5. 1. Das Vermögen darf nur im Sinne der Statuten verwendet werden.

2. Die verfügbaren Barmittel werden auf die sicherste Weise zinsbringend angelegt; die Vermögensgebarung steht dem Aufsichtsrate jederzeit zur Kontrolle offen.

3. Bei behördlicher Auflösung des Vereines bleibt das Vermögen zehn Jahre liegen und ist innerhalb dieser Frist einer zu gleichen Zwecken gegründeten Frauen-Organisation zu übertragen. Nach dieser Frist fällt es an den Katholischen Frauenverein in Graz, falls dieser nicht mehr bestehen sollte, an den Caritas-Verband für Steiermark, bei Nichtbestehen dieses Verbandes an den Landesverband für Wohltätigkeit in Steiermark. Für die Durchführung hat die Präsidentin oder ihre Stellvertreterin zu sorgen. Bei freiwilliger Auflösung entscheidet die die Auflösung beschließende Versammlung über die Verwendung des Vermögens.

Mitgliedschaft.

§ 6. Der Verein besteht aus ordentlichen Mitgliedern, Gründern, Stiftern, unterstützenden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.

Ordentliches Mitglied kann jede katholische Frau und Jungfrau in Steiermark werden; weiter können Vereine katholischer Frauen und Mädchen als solche der Organisation als ordentliches Mitglied beitreten.

Jedes ordentliche Einzelmitglied zahlt einen Jahresbeitrag von mindestens 1 Krone; statt des fortlaufenden Beitrages kann von Einzelmitgliedern eine einmalige Zahlung von 100 K geleistet werden. Vereine zahlen Jahresbeiträge nach Maßgabe ihres Vermögens im Vereinbarungswege mit dem Vorstande der Organisation.

Gründer werden Persönlichkeiten beiderlei Geschlechtes, welche zum Grundkapital der Organisation einen Mindestbeitrag von 1000 Kronen auf einmal oder in Raten geben.

Stifter werden Persönlichkeiten beiderlei Geschlechtes, welche einen Mindestbeitrag von 500 Kronen dem Vereine mit oder ohne nähere Bestimmung stiften.

Unterstützende Mitglieder werden Personen beiderlei Geschlechtes, welche einen fixen Jahresbeitrag in freiwilliger Höhe zahlen, ohne die sonstigen Erfordernisse und Rechte eines ordentlichen Mitgliedes zu haben.

Zu Ehrenmitgliedern werden über Vorschlag des Vorstandes solche Persönlichkeiten in oder außerhalb der Orga-

nisation von der Generalversammlung ernannt, welche sich besondere Verdienste um die katholische Frauen-Organisation oder um die Frauensache überhaupt erworben haben.

Eintritt, Austritt und Ausschluß.

§ 7. Der Beitritt erfolgt durch Anmeldung beim Vorstande des Vereines; diesem steht es zu über die Aufnahme zu entscheiden. Die Gründe einer Ablehnung sind nur der Landesvertretung auf Verlangen bekannt zu geben.

Der Austritt steht den Mitgliedern nach Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Vereine jederzeit frei, doch haben sie denselben dem Vorstande selbst schriftlich anzuzeigen. Eingezahlte Beiträge werden nicht rückerstattet.

Der Vorstand ist berechtigt, die Ausschließung von Mitgliedern, welche den Vereinszweck oder den Ruf der Organisation schädigen, zu verfügen.

Pflichten der Mitglieder.

§ 8. Jedes Mitglied hat die Pflicht, die Bestrebungen der Organisation nach Kräften zu fördern, an den Versammlungen und Vorträgen regen Anteil zu nehmen und den Vereinsbeitrag pünktlich zu entrichten.

Rechte der Mitglieder.

§ 9. 1. Jedes Mitglied tritt mit der Aufnahme in den Genuß aller Vorteile und Einrichtungen der Organisation. Insbesondere hat es das Recht:

- a) sich in allen Anliegen an das Zentral-Auskunftsbureau des Vereines um Auskünfte, Rat und Hilfe für sich und andere zu wenden;
- b) sich an allen dem Zwecke der Bildung dienenden Institutionen des Vereines, als: Bibliothek, Vorträgen, Unterricht, Kursen zc. zu beteiligen.

2. Die ordentlichen Einzelmitglieder haben das Recht auf Anteilnahme an der Verwaltung des Vereines, können Anträge stellen, haben das gleiche Stimmrecht und sind für alle Vereinsämter wählbar. Die übrigen Mitglieder haben Zutritt zu allen Veranstaltungen des Vereines und besitzen beratende Stimme.

3. Die angeschlossenen Vereine haben das Recht auf Förderung ihrer Bestrebungen und Schutz gegen unberechtigte Angriffe. Sie können sich des Zentral-Auskunftsbureaus unentgeltlich bedienen und im Bedarfsfalle geschulte Arbeitskräfte von der Organisation ansprechen.

Verwaltung der Organisation.

§ 10. Die Vereinsangelegenheiten werden besorgt durch:

- a) die allgemeine Mitgliederversammlung (Generalversammlung);
- b) den Vorstand;
- c) die Landesvertretung;
- d) den Aufsichtsrat;

- e) das Schiedsgericht;
- f) angestellte Personen.

Von diesen Organen des Vereines bilden der Vorstand, die Landesvertretung und der Aufsichtsrat die Vereinsleitung.

Die Wiederwahl der Funktionäre ist stets zulässig.

Versammlungen, Sitzungen zc. werden prinzipiell vom Vorstande einberufen und geleitet. Eine Ausnahme bilden das Schiedsgericht und der Aufsichtsrat.

Die Tagesordnung wird vom Einberufer festgesetzt.

Die Abstimmungen erfolgen in allen Fällen, wo nicht anders verfügt ist, mit einfacher Stimmenmehrheit. Das Präsidium stimmt mit. Bei Stimmgleichheit ist der Antrag gefallen.

Jedes Vereinsorgan hat über seine Beratungen und Beschlüsse ein Protokoll zu führen.

Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. Jänner.

Die Generalversammlung.

§ 11. 1. Die ordentliche Mitgliederversammlung (Generalversammlung) findet alle drei Jahre statt.

2. Außerordentliche Generalversammlungen können vom Vorstande jederzeit, müssen aber innerhalb sechs Wochen einberufen werden, wenn ein Drittel der Mitglieder des Vorstandes oder der Landesvertretung, ferner wenn der Aufsichtsrat oder zwanzig ordentliche Mitglieder dies schriftlich mit Angabe der Gründe verlangen. Geschieht die Einberufung innerhalb der angegebenen Frist nicht, so hat der Aufsichtsrat die Einberufung zu übernehmen.

Die außerordentliche Generalversammlung hat dieselbe Kompetenz, wie die ordentliche.

3. Die Einberufung einer Generalversammlung muß mit Bekanntgabe der Tagesordnung in geeigneter Weise und rechtzeitig — spätestens zwei Wochen vor dem Versammlungstage — kundgemacht werden.

4. Der Generalversammlung sind folgende Vereinsan gelegenheiten vorbehalten:

- a) Entgegennahme der Berichte über die Tätigkeit der Vereinsorgane und Erteilung der Entlastung für die Landesvertretung und den Aufsichtsrat;
- b) Wahl von achtzehn Mitgliedern in die Landesvertretung und Wahl des Aufsichtsrates;
- c) Ernennung von Ehrenmitgliedern;
- d) Änderung der Mitgliederbeiträge;
- e) Satzungsänderungen;
- f) Auflösung des Vereines.

5. Anträge, welche nicht von der Vereinsleitung ausgehen, müssen, um auf die Tagesordnung der Generalversammlung zu kommen, rechtzeitig dem Vorstande zur Vorberatung übermittelt werden. Geschieht dies nicht, oder lehnt der Vorstand den Antrag ab, so kann derselbe in der Generalversammlung nur mehr als Anregung behandelt werden.

6. Die Generalversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig. Die Abänderung der Satzungen und die Auflösung des Vereines erfordern eine Dreiviertel-Mehrheit der anwesenden ordentlichen Mitglieder.

Der Aufsichtsrat.

§ 12. 1. Der Aufsichtsrat besteht aus drei von der Generalversammlung gewählten Mitgliedern und zwei Ersatzdamen. Die Mitglieder wählen einen Herrn als Beirat und Vorsitzenden und aus ihrer Mitte eine stellvertretende Vorsitzende. Zur Beschlußfähigkeit ist die Anwesenheit von drei Stimmberechtigten erforderlich.

2. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, dem Vorstande bei der Überwachung der formellen Geschäftsgebarung und besonders bei der Kontrolle der Vermögensverwaltung, Verwendung und Verrechnung zur Seite zu stehen sowie in außerordentlichen Fällen für den Vorstand einzutreten. Er hat demnach das Recht:

- a) an allen Sitzungen des Vorstandes und der Landesvertretung sowie an den Beratungen der aus diesen hervorgehenden Komitees vollzählig oder durch eine Vertretung, jedoch ohne Stimmrecht, teilzunehmen und muß hiezu eingeladen werden;
- b) in alle Bücher und Belege des Vereines jederzeit Einsicht zu nehmen und die Kassagebarung zu revidieren.

3. Der Aufsichtsrat sorgt für die Einhaltung der Statuten, arbeitet für alle Organe und Funktionäre, Ortsgruppen und Fachverbände eine Geschäftsordnung aus, die jedoch zur Giltigkeit von den beschlußfähigen Organen selbst zum Beschluß erhoben werden muß.

4. Er beantragt das Absolutorium für die Vereinsorgane und führt, falls die Funktionsdauer eines Organes abgelaufen ist oder auf außerordentliche Weise endet, bis zur Neuwahl desselben dessen Geschäfte. Er beruft auch die konstituierende Versammlung der Landesvertretung ein und leitet sie bis zur Wahl der Präsidentin.

5. Auf Verlangen des Aufsichtsrates ist die Landesvertretung innerhalb von zwei Wochen, die Generalversammlung innerhalb von sechs Wochen einzuberufen. Sollte dem Verlangen, das schriftlich und mit Angabe der Gründe gestellt werden muß, innerhalb der angegebenen Frist nicht entsprochen werden, so ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Einberufung selbst vorzunehmen.

6. Der Aufsichtsrat leitet die Zusammensetzung des Schiedsgerichtes bis zur Konstituierung desselben und prüft die formelle Richtigkeit der Verhandlungen und des Urteils, bevor dieses in Rechtskraft tritt. (§ 15.)

Die Landesvertretung.

§ 13. 1. Die Landesvertretung setzt sich zusammen:

- a) aus achtzehn von der Generalversammlung auf die Dauer von drei Jahren gewählten Mitgliedern; es soll bei der

Wahl auf die verschiedenen Vereinszwecke möglichst Bedacht genommen werden;

- b) aus der Generalsekretärin, deren Stellvertreterin und dem Herrenbeirat;
- c) aus den Delegierten derjenigen Ortsgruppen, welche mindestens hundert Mitglieder zählen;
- d) aus den Vorsitzenden der Fachverbände, bezw. ihren Stellvertreterinnen.

2. Die Landesvertretung hat die Aufgabe, die ganze Organisation stets in lebendigem Kontakte mit den realen Verhältnissen und den praktischen Bedürfnissen in allen Teilen des Landes zu erhalten.

Sie tritt darum jährlich mindestens einmal zu eingehenden Beratungen zusammen, nimmt die Berichte des Vorstandes, der Ortsgruppen und Fachverbände entgegen und stellt das Programm für die Arbeiten und Unternehmungen des nächsten Jahres fest. Sie ist beschlußfähig, wenn nicht mehr als die Hälfte ihrer Mitglieder unentschuldigt fehlen.

3. Die alle drei Jahre stattfindende Konstituierung der neugewählten Landesvertretung erfolgt im Anschlusse an die ordentliche Generalversammlung, wird vom neugewählten Aufsichtsrate einberufen und bis zur Neuwahl der Präsidentin, die zugleich Vorsitzende der Landesvertretung ist, geleitet.

4. Die Landesvertretung wählt die Funktionäre und Mitglieder des Vorstandes, der zugleich ihr Exekutivorgan ist.

5. Die Beschlüsse der Landesvertretung sind für die ganze Organisation bindend.

Der Vorstand.

§ 14 1. Der Vorstand besteht aus der Präsidentin, der stellvertretenden Präsidentin, fünf Beisitzerinnen, einer Generalsekretärin, deren Stellvertreterin, einer Kassierin, einer stellvertretenden Kassierin und einem Beirat von Fachmännern für die einzelnen Arbeitsgebiete der Organisation. Der Vorstand ist bei Anwesenheit eines Drittels seiner Mitglieder beschlußfähig.

2. Mit Ausnahme der Generalsekretärinnen und des Herrenbeirates werden seine Mitglieder von der Landesvertretung auf eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt. Jährlich scheidet ein Drittel aus. Die Generalsekretärinnen werden von den übrigen Mitgliedern des Vorstandes gewählt, ebenso der Herrenbeirat. Scheidet ein Vorstandsmitglied vor Ablauf seiner Wahlperiode aus, so kann der Ersatz bis zur nächsten Sitzung der Landesvertretung durch Option stattfinden.

3. Der Vorstand vertritt die Organisation nach außen, verwaltet das Vereinsvermögen und erläßt gültige Ausfertigungen und Bekanntmachungen. Zur Verpflichtung des Vereines dritten gegenüber ist die Erklärung der Präsidentin, resp. ihrer Stellvertreterin und eines Vorstandsmitgliedes, in finanziellen Angelegenheiten der Kassierin erforderlich und ausreichend.

4. Der Vorstand kann einzelne oder mehrere Vereinsmitglieder mit besonderen Aufgaben betrauen und zu seinen Beratungen heranziehen.

5. Der Vorstand ist der Landesvertretung über seine Tätigkeit zur Rechenschaftslegung verpflichtet und erhält von ihr jährlich die Entlastung.

Schiedsgericht.

§ 15. Das Schiedsgericht zur Entscheidung von Konflikten aus dem Vereinsleben besteht aus je zwei Vertreterinnen beider Parteien, die schriftlich beim Aufsichtsrate anzumelden sind. Der Aufsichtsrat veranlaßt diese vier Schiedsrichterinnen zur Wahl eines Beirates als Vorsitzenden. Kommt die Wahl nicht zustande, so entscheidet unter den Vorge schlagenen das Los. Das Schiedsgerichtsverfahren wird vom Aufsichtsrate festgelegt. Das formell richtige Urteil ist endgültig. (S. § 12, P. 6).

Ortsgruppen und Fachverbände.

§ 16. Mitglieder, welche in demselben Orte oder in mehreren benachbarten Orten wohnen, können sich unter Beobachtung der Bestimmungen des Vereinsgesetzes und unter Intervention der Vereinsleitung zu Ortsgruppen zusammenschließen. Sie regeln ihre Tätigkeit stets im Einvernehmen mit der Vereinsleitung auf Grund einer von der Landesvertretung zu beschließenden Geschäftsordnung.

Hat eine Ortsgruppe mindestens hundert Mitglieder, so ist eine von ihr zu wählende Delegierte in die Landesvertretung zu entsenden.

§ 17. Die Organisation stellt sich zur Aufgabe, die in Steiermark auf dem gleichen Gebiete tätigen katholischen Frauenvereinigungen zu Fachverbänden zusammenzuschließen. Die Vorsitzenden der Fachverbände sind Mitglieder der Landesvertretung.

§ 18. Bis zur Konstituierung des Vereines werden die Mitglieder von den Proponentinnen aufgenommen.

Die k. k. steirmärkische Statthaltereidirektion hat laut Erlasses vom 24. November 1906, Z. 8³⁰³⁷/₁06 die Bildung des Vereines „Katholische Frauenorganisation Steiermarks“ auf Grund der am 19. November 1906 vorgelegten Statuten in Gemäßheit des § 6 des Vereinsgesetzes vom 15. November 1867, R.-G.-Bl. Nr. 134, genehmigt.

Der k. k. Regierungsrat und Polizeidirektor:

Wendha.

Desgleichen wurde gestattet, als Vereinsabzeichen einen siebenzackigen Stern mit den Initialen M. F. zu tragen.

Weitere Aufklärungen über den Verein sind in den beigefügten Reden zu finden.¹

¹ Rede gehalten von Ihrer Durchlaucht Frau Fürstin Sophie zu Öttingen-Spielberg geb. Prinzessin Metternich gelegentlich der Generalversammlung des katholischen Frauenbundes in München. — Rede der Frau Vorsteherin des katholischen Frauenvereines: Die Ziele und Aufgaben der katholischen Frauenorganisation. — Rede des Fräuleins Henriette Kuegg: Die Jugend heran zu sozialer Arbeit!

Die Förderung dieser zeitgemäßen und in den bestehenden Verhältnissen tief begründeten Organisation, welcher der Katholische Frauenverein der werktätigen christlichen Nächstenliebe und der Christliche Frauenbund, beide in Marburg, bereits beigetreten sind, wird dem hochw. Klerus wärmstens ans Herz gelegt.

Es wird somit angeordnet: Das Volk soll bei passender Gelegenheit über das Wesen und die Zwecke der Organisation aufgeklärt werden. Auf die im Pfarrsprengel bestehenden Frauenvereine religiöser und charitativer Richtung ist einzuwirken, daß deren Vorsteherinnen sich als Vertrauenspersonen (Mandatarinnen) der Organisation verwenden lassen.

Den Vereinen ist ferner zu erklären, wie wünschenswert beiderseitig der Beitritt der Vereine zur Organisation ist, wenn

auch nur mit einem ganz bescheidenen Jahresbeitrage (§ 6, Absatz 3 der Statuten): wünschenswert für die Vereine, indem sie alle im Programme aufgeführten Vorteile genießen, sobald das Bureau programmgemäß arbeitet; wünschenswert für die Organisation, indem sie weiß, wohin sich wenden, falls es — wie vergangenes Jahr — gilt, Unterschriften zu sammeln, sei es gegen die Ehereform, freie Schule oder was sonst kommen mag, wodurch der katholische Glaube und die Lehren unserer Kirche angegriffen werden. Die mitfolgende Adressen-Liste ist sorgfältig auszufüllen und anher einzusenden.

Möge der Tag bald kommen, wo die katholischen Frauen nicht nur Steiermarks, sondern ganz Österreichs sich fest zusammengeschlossen haben zu der so dringend notwendigen sozialen und charitativen Hilfsarbeit!

59.

Katoliška ženska organizacija za Štajersko.

Svetni možje in duhovniki se na žensko vprašanje mnogokrat ne ozirajo z ono resnobo, ki se mu mora pripisovati. „Žensko vprašanje je“, kakor prav govori Cathrein, „polovica socialnega vprašanja. Polovica ljudi so ženske, polovica človeškega dela je žensko delo, polovico človeškega trpljenja in bolečin nosijo ženske. Usoda moža je nerazdružno spojena z usodo žene, in ni mogoče, človeško družbo storiti srečno, če se ženskam ne da, kar jim gre“.¹

Žensko vprašanje je zlasti v zadnjem četrstoletju prodrlo v tako široke kroge ženskega spola, da se to vprašanje ne da prezirati brez usodepolne škode, ki mora nastati, ako se zanemarja to vprašanje.

Če nasprotujejo ženske zahteve družabnemu redu in katoliškemu svetovnemu naziranju — in temu je deloma res tako — tedaj je skrajni čas začeti z organizirano obrambo. Če pa so ženske zahteve opravičene, potem je naša dolžnost resno sodelovati. Mnenje, ki je še sedaj jako razširjeno, da pravega ženskega vprašanja ni, se zavoljo globokosežnega ženskega gibanja ne more več zagovarjati. Kajti če bi žensko gibanje ne imelo nobene pravega jedra, bi se gibanje ne vzdržalo skozi desetletja in ne bi prodiralo od dne do dne v širše kroge.

Z veseljem moramo torej pozdraviti društvo „Katoliška ženska organizacija za Štajersko“, ki se je v Gradcu ustanovilo in ki naj brez razločka narodnosti za celo Štajersko postane središče organiziranega dela na polju ženskega vprašanja. Namen tega društva v verskem, dobrodelnem in socialnem oziru in ustroj te organizacije

se razvidita iz oklica in načrta pripravljavnega odbora in iz društvenih pravil, ki se na tem mestu objavijo.

Oklic.

Sre ženskih močnih, plemenitih
V današnjih časih bojevitih
K rešitvi ljudstva bédni stan zahteva;
Zakaj krepost nam ženstva silna,
Sedaj, ta moč iz stisk rešilna
Nerabljena pozabljena sameva.

Te besede od modernega pesnika so res klic sedanjega časa — časa, ki kaže toliko boja, toliko sovraštva, toliko bede in zmot, pa tudi toliko vrlega bojevanja za napredek, kakor morebiti noben drug čas svetovne zgodovine.

Beda našega družabnega življenja korenini tako globoko, da moč moža ne zadošča več, povsod pomagati, ublaževati, hibe celiti. Tisoče žen so sedaj odtrgane svoji družini: žena delavca dela v tovarni in mora vsled tega vzgojo svojih otrok zanemarjati, mnogokrat jih prepustiti ulici — grozovit pogled v bodočnost, kaj bodo prinesli poznejši rodovi. Ravno toliko drugih ženskih bitij — mnogokrat mladih in neizkušenih — mora ven v tujino, da si najdejo poklic, ki jih preživi. Grozovito mnogo jih propade duševno in telesno, ker ne najdejo takoj poštenega dela, ki bi jih varovalo lakote in drugih telesnih nadlog. Zopet druge so brez pomoči, nezmožne za delo, stare in bolne. Nič manjša ni duševna beda, naraščajoča nevera, naraščajoča nenravnost, uničevanje in zapostavljanje avtoritete; in vse to na najmočnejšem stebri družbe in države na družini, svetišču žene!

Ženska srca, ženske roke! Bog jih je vstvaril, da so v blagoslov najprej v lastni družini in potem, da tudi

¹ Viktor Cathrein S. I., Die Frauenfrage. Freiburg im Breisgau, 1901. Str. 1 in 2.

izpolnjujejo največjo zapoved božjo: „Ljubi svojega bližnjega, kakor samega sebe“. Splošen klic za odpomoč je našel odmev pri vseh ženah vseh dežel in velike organizacije žen so se povsod ustanovile za praktično delo. Ne da bi katoliške žene dosedaj ne delale — one so v neštevilnih društvih zelo mnogo dobrega storile, toda velika misel organiziranega dela, zavedne razdelitve dela, pritegovati k sebi vse sposobne moči, in strogo načrtanega dela, omejiti socialno zlo, ta velika misel se je še malo upoštevala.

Na Nemškem že obstoji velika katoliška ženska organizacija, ki se raztega čez celo državo. Kdor prebira poročila teh ženskih organizacij, zasleduje njih napredek, temu je pač jasno, kaj je storila v dobrodelnem in socialnem oziru, in morala se je vzbuditi želja, da se to gibanje začne po vseh deželah naše Avstrije.

Prešinjene te velike ideje vseobsežne zveze ustanovile smo tudi za Štajersko pripravljalni odbor v svrhu ustanovitve take organizacije pod imenom: „Katoliška ženska organizacija za Štajersko“.

Priloženi program Vam priča, da se ne gre za namene ženske samostojnosti, ampak za skupno, dopolnjevalno delo z možmi. Kakor se mož in žena dopolnjujeta v svojih sposobnostih, v svojem delu za družino, tako morata storiti tudi pri socialnem, dobrodelnem delu. Kar pristoji možu, ne more mnogokrat storiti žena, in istotako so trenutki, ko mož onemaga in mora pomagati žena s svojo materinsko delavnostjo.

Katoliška ženska organizacija noče nič novega vpletati, ampak hoče obstoječe dobro zjediniti, okrepčati, takorekoč zvezati, da bo močno proti napadam. Katoliška ženska organizacija upa s podukom svojih udov vedno več brezdelnih moči pripeljati v službo splošne blaginje; pred vsem pa hoče obvarovati biser družbe in družine in jo obdati z močnim obrambnim zidom proti pretečim nevarnostim.

Da se ta organizacija uvede, treba bo še mnogo moči. Teh vseh najti ne more pripravljalni odbor; morajo se nabirati udje po celem Štajerskem in vabiti društva. Mi se torej obrnemo z gorečo prošnjo do Vas, da sami pristopite k organizaciji in nam iz kroga Vaših znank naznanite imena žen in mladenk, od katerih je pričakovati, da se ne samo zanimajo za organizacijo, ampak da bodo k isti tudi pristopile in zbirale nove ude ter eventualno prevzele pozneje vodstvo podružnice.

Katoliška ženska društva prosimo, da pristopajo k organizaciji.

Naj pride kmalu čas, ko se bodo katoliške žene, ne samo na Štajerskem, ampak po celi Avstriji tesno združile, združile za to tako potrebno socialno in dobrodelno delo. V to pomozi Bog!

Za pripravljalni odbor:

Helena pl. Arbesser. Kontesa Malvina Corti. Baronica Roza pl. Gudenus. Klaudina Hertl. Gabrijela pl. Karajan. Kneginja Henrika pl. Liechtenstein. Princezinja Fran. pl. Liechtenstein. Ida pl. Lorang. Grofica Laja Meran. Marijana Messek. Terezija Pichler. Avgusta Rathausky. Zoë Reininghaus. Pra-grofica Blanka Salm. Grofica Helena Waldstein. Kneginja Kristijana Windischgrätz.

Program katoliške ženske organizacije na Štajerskem.

I. Namen katoliške ženske organizacije je:

1. Ustanoviti zvezo med že obstoječimi ženskimi društvi v skupno, medsebojno delovanje, vendar se pri tem naj ohrani prosto in samostojno gibanje vsakega društva.

2. Zbirati nove sodelovalke.

3. Katoliške žene in mladenke, ki se oklenejo te organizacije, podučiti v vseh socialnih in dobrodelnih vprašanjih.

4. Pomagati katoliškim ženam in dekletom na znanstvenem, odgojevalnem, socialnem in dobrodelnem polju — z ozirom na njih področje in mesto v družabnem življenju — da dosežejo svoj namen in ga obdrže.

II. Na kakšen način hoče katoliška ženska organizacija rešiti to nalogo?

1. Po natančni sestavi vseh obstoječih društev in zavodov katoliških žen in mladenk, kakor tudi potrebnih statističnih podatkov se ustanovi deželna osrednja pisarna, ki bo izvršila za organizacijo potrebna dela in bo odgovarjala zanesljivo na vsa vprašanja katoliških žen in mladenk, da nudi vprašajočim varstvo in pomoč. Posebno bo nudila v sledečih točkah varstvo in pomoč:

a) Preskrbele se bodo deklicam priporočljive šole in zavodi, tudi za višjo izobrazbo v tu- in inozemstvu, ter naznanile cene pri priporočenih zavodih.

b) Preskrbljenje za sirote, uboge otroke, slepe, gluho-neme, bebe, najdenčke itd., da se oddajo vestnim, zanesljivim ženam, oziroma zavodom; oskrbovanje naslovov starejših, pridnih oseb, ki strežejo in pomagajo v bolezni ali smrti vbogim ženam.

c) Skrb za zavetišče, kjer se dela na njih poboljšanje.

č) Izobrazbo in varstvo, posebno za mlade služkinje, eventualno posredovalnice za službe.

d) Poduk pri ženskih boleznih, priporočanje sposobnih zdravilišč, posredovanje olajšav v toplicah za uboge ženske.

e) Preskrbovanje naslovov dobrih juristov in zdravnikov itd.

f) Izučenje spretnih postrežnic za bolnike.

2. Pomoč deklicam in ženam pri ustanovljenju samostojnega obstanka. V to svrhu se bo posebno skrbelo za pouk v ženskih poklicih in za poboljšanje poselskih razmer. Nudilo se bo ženam in mladenkam v organizaciji varstvo in podpora. Posebno se bo skrbelo, da morejo ubožnejše deklice pod ugodnimi pogoji obiskovati podučne tečaje za strojno pisanje, poštni, telefonski in brzajavni poduk, za knjigovodstvo, modistinje, šivilje, umetno vezenje, kuhanje itd.

a) v dogovoru z obstoječimi društvi ali na priporočilo že obstoječih tečajev,

b) po vstanovljenju takih tečajev, če se izkaže potreba.

3. Osrednji odbor bo obračal svojo pozornost na vsa polja ženskega dela in bo o vsem, kar je važnega ali posnemanja vrednega, obvestil svoje ude, da se lahko po tem ravnajo.

4. Priporočanje dobrih knjig.

5. Prirejanje predavanj za žene in mladenke o najvažnejših verskih, znanstvenih, socialnih in dobrodelnih vprašanjih v življenju. Za ta predavanja se bodo prekrbele gospe ali gospodje, ki so sposobni za to vsled strokovnega znanja na tem ali onem polju, ali pa imajo mnogokušenj.

6. Katoliška ženska organizacija bo zabranjevala vse, kar žali vero, ljubezen do domovine in nrvnost.

III. Kaj pričakuje organizacija od katoliških žen?

1. Da pristopijo k tej katoliški ženski organizaciji in s tem pripomorejo h krepkemu združenju vseh katoliško mislečih žen in mladenk.

2. Da marljivo delajo na razširjanje te organizacije s tem, da zbirajo nove ude in da nesejo pomen in nalogo te organizacije v vedno širše kroge.

3. Da vse sodelujejo pri delu organizacije, naj si bo, da delajo za splošnost, ali pa, da se posvetijo posebni panogi ženskega dela.

4. Da vse veledušno denarno podpirajo katoliško žensko organizacijo.

Pravila „Katoliške ženske organizacije za Štajersko“.

Ime in sedež.

§ 1. Društvo se imenuje „Katoliška ženska organizacija za Štajersko“. Sedež ima v Gradeu.

N a m e n.

§ 2. Namen društva je:

1. Pospeševati in zastopati žene in dekleta na socialnem in dobrodelnem polju;

2. katoliškim ženam pojasnjevati vprašanja, ki v sedanjih časih zanimajo ženski spol;

3. zavest skupnosti v katoliškem ženstvu oživiti in utrditi; in

4. združevati katoliške žene in dekleta na Štajerskem, da se njihovo društveno delovanje na raznih poljih uravna po enotnem načrtu.

Društvo je nepolitično.

§ 3. Namen društva se naj doseže:

1. Z ustanovitvijo in vzdrževanjem osrednje (poizvedovalne) pisarne kot občekoristne naprave.

2. S poizvedovanjem o socialnih razmerah ženskih uslužbencev in delavk, kakor tudi o varstvu potrebnih, za izvrševanja svojega poklica nesposobnih in izgubljenih oseb.

3. S pospeševanjem pravnega varstva za ženstvo in s pomočjo v pravnih slučajih.

4. Z dodelitvijo varstva in pomoči družinskim materam, vdovam in zlasti zasebnicam v vprašanjih odgojitve, v boleznih in v drugih nezgodah in zadevah, kolikor pripuščajajo moči in sredstva.

5. S podukom, s predavanji, s shodi in prirejanjem družbinskih sestankov.

6. Z ustanavljanjem knjižnic, z uvedenjem strokovnih spisov in časopisov in z razširjanjem knjig in spisov.

7. Z objavljanjem poročil.

8. Z razširjanjem organizacije po ustanavljanju podružnic in strokovnih zvez.

9. Z zvezo z društvi enakega namena in s pristopom k zvezi katoliških ženskih organizacij za celo državo.

10. S pripravo lastnega doma.

Društvo ima pravico, nositi znamenja.

Dobava denarnih sredstev.

§ 4. Potrebna denarna sredstva se dobivajo:

- a) iz doneskov društvenih udov;
- b) iz izrednih dohodkov, kakoršni so volila, darila, donosi prirejenih veselie itd.
- c) iz pobiranja med društveniki in dobrotniki.

Društveno premoženje.

§ 5. 1. Premoženje se sme uporabiti le v zmyslu pravil.

2. Razpoložna gotovina se obrestonosno naloži na najvarnejši način; gospodarstvo z imovino lahko pregleda nadzorni svet vsak čas.

3. Ako oblast razpusti društvo, ostane premoženje v zalogi deset let in se mora v teku tega časa izročiti ženski organizaciji, ki se je ustanovila z istim namenom. Po preteku tega časa pripade društvu katoliških gospâ v Gradeu, in ko bi to več ne obstalo, zvezi dobrodelnih društev za Štajersko, in ko bi tudi ta zveza ne obstala, deželni zvezi za dobrodelnost na Štajerskem. Za izvršitev

mora skrbeti predsednica ali njena namestnica. Če se društvo prostovoljno razdruži, odločuje zbor, na katerem se razdružitve sklene, o porabi premoženja.

Društveniki.

§ 6. Društveniki so redni udje, utemeljitelji, ustanovniki, podporni in častni udje.

Reden ud more postati vsaka žena in vsaka mladenka na Štajerskem; morejo pa pristopiti k organizaciji kot redni udje tudi društva katoliških žen in deklet kot taka.

Vsak posameznik kot reden ud plača na leto vsaj 1 K; mesto vsakoletnega doneska morejo posameznice kot redni udje plačati enkrat za vselej 100 K. Društva plačujejo po razmerju svojega premoženja letne doneske, ki se določijo po dogovoru z načelstvom organizacije.

Utemeljitelji postanejo osebe obojnega spola, ki dajo k osnovni glavnici organizacije vsaj 1000 K ali naenkrat ali v obrokih.

Ustanovniki so osebe obojnega spola, ki izročijo društvu vsaj 500 K kot ustanovo z natančno določbo ali brez določbe.

Podporni udje so osebe obojnega spola, ki plačujejo poljubne stalne letne doneske, ne da bi imeli druge dolžnosti in pravice rednih udov.

Za častne ude imenuje občni zbor na predlog načelstva osebe, ki so si pridobile posebne zasluge za katoliško žensko organizacijo ali za žensko vprašanje sploh, naj bodo v organizaciji ali ne.

Vstop, izstop in izključba.

§ 7. Vstop se mora prijavit na načelstvu društva, ki ima pravico sklepati o sprejemu. Vzroki odklonitve se morajo naznaniti le deželnemu zastopu, ako to zahteva.

Izstop je društvnikom, ako so izpolnili svoje dolžnosti proti društvu, vsak čas prost, vendar morajo izstop načelstvu sami pismeno naznaniti. Plačani doneski se ne vrnejo.

Načelstvo ima pravico izključiti društvnike, ki so društvnemu namenu ali glasu organizacije na škodo.

Dolžnosti društvnikov.

§ 8. Vsak društvnik ima dolžnost, po močeh pospeševati namen organizacije, se marljivo udeleževati shodov in predavanj in točno plačevati društveni donesek.

Pravice društvnikov.

§ 9. 1. Vsak društvnik postane od dne sprejema deležen vseh koristi in naprav organizacije. Zlasti ima pravico:

a) se obrniti v vseh zadevah na osrednjo pisarno za pojasnila, za nasvete in pomoč za se in za druge;

b) se vdeleževati vseh naprav društva, ki služijo izobrazbi, kakršne so: knjižnica, predavanja, poduk, učni tečajji itd.

2. Posamezniki kot redni udje imajo pravico se soudeleževati društvene uprave, morejo staviti nasvete, imajo enako volilno pravico, in se morejo izvoliti za društvene opravnike. Ostali društvniki imajo pristop k vsem društvenim prireditvam in posvetovalen glas.

3. Društva, ki so pristopila, imajo pravico, da se pospešuje njihovo prizadevanje, in da se branijo zoper neopravičene napade. Morejo se brezplačno posluževati osrednje pisarne in smejo zahtevati od organizacije izvežbane delavne moči, kadar jih potrebujejo.

Uprava organizacije.

§ 10. Društvene zadeve oskrbujejo:

- a) občni članski shod (občni zbor);
- b) načelstvo;
- c) deželni zastop;
- d) nadzorni svet;
- e) razsodišče;
- f) nameščene osebe.

Od teh društvenih organov tvorijo načelstvo, deželni zastop in nadzorni svet društveno vodstvo.

Zopetna izvolitev funkcionarjev je vedno dopuščena.

Shode, seje itd. sklicuje in vodi praviloma načelstvo. Izvzeta sta le razsodišče in nadzorni svet.

Dnevni red določi sklicatelj.

Sklepa se v vseh slučajih, če ni drugače določeno, z navadno večino glasov. Tudi predsedstvo glasuje. Ako so glasovi enako razdeljeni, je predlog odklonjen.

Vsaki društveni organ mora spisovati zapisnik o svojih posvetovanjih in sklepih.

Društveno leto se začne s 1. januarjem.

Občni zbor.

§ 11. 1. Redni članski shod (občni zbor) se vrši vsako tretje leto.

2. Izredne občne zборе more sklicati načelstvo vsaki čas, mora pa jih sklicati v teku šestih tednov, če tretjina udov načelstva ali deželnega zastopa, nadalje če nadzorni svet ali dvajset rednih udov to pismeno z navedenjem razlogov zahteva. Ako načelstvo občnega zbora v določenem času ne skliče, mora ga sklicati nadzorni svet.

Izredni občni zbor ima isto pristojnost, kakor redni.

3. Sklicanje občnega zbora se mora z naznanilom dnevnega reda na primeren način in pravočasno objaviti — vsaj dva tedna pred shodom.

4. Občnemu zboru so pridržane nastopne društvene zadeve:

a) Sprejem poročil o delevanju društvenih organov in

podelitev odveze deželnemu zastopu in nadzornemu svetu;

- b) volitev osemnajstih udov za deželni zastop in volitev nadzornega sveta;
- c) imenovanje častnih udov;
- d) sprememba društvenih doneskov;
- e) sprememba pravil;
- f) razdružitev društva.

5. Nasveti, ki ne izhajajo od društvenega vodstva, morajo se pravočasno izročiti načelstvu v posvetovanje, da se morejo postaviti na dnevni red občnega zbora. Ako se to ne zgodi, ali ako načelstvo nasvet odkloni, more se o njem na občnem zboru razpravljati le kot o izpodbudi.

6. Občni zbor je sklepčen brez ozira na število navzočih. Sprememba pravil in razdružitev društva zahtevata večino treh četrtin navzočih rednih udov.

Nadzorni svet.

§ 12. Nadzorni svet obstoji iz treh na občnem zboru izvoljenih udov in iz dveh namestnic. Udje volijo enega gospoda kot pridanega svetovalca in predsednika in iz svoje srede predsednikovo namestnico. Za sklepčnost se zahteva navzočnost treh glasujočih udov.

Nadzorni svet ima nalogo, načelstvu pomagati pri nadzorovanju formalnega opravljanja in zlasti pri pregledovanju oskrbovanja, porabe in zaračunjanja imovine in v izrednih slučajih stopiti na mesto načelstva. Ima torej pravico:

- a) Vdeleževati se polnoštevilo ali po zastopnikih vseh sej načelstva in deželnega zastopa in posvetovanj odborov, ki so se iz njih izvolili, in se mora torej k njim povabiti, nima pa pri njih pravice glasovanja;
- b) pregledati vsaki čas vse knjige in priloge društva in upravljanje z blagajnico.

3. Nadzorni svet skrbi za izvrševanje pravil, izdela za vse organe in funkcionarje, za podružnice in strokovne zveze opravljeni red, ki pa se mora, da je veljaven, potrditi od sklepčnih organov.

4. Isti predlaga odvezo za društvene organe in vodi, ako je potekla doba kakega organa ali se je končala na izreden način, njihove posle do nove volitve. Skliče tudi ustanovni shod deželnega zastopa in ga vodi do volitve predsednice.

5. Ako nadzorni svet zahteva, mora se deželni zastop v dveh tednih, občni zbor pa v šestih tednih sklicati. Če se zahtevi, ki se mora pismeno in z navedbo razlogov staviti, v teku določenega časa ne vstreže, ima nadzorni svet sam pravico, preskrbeti sklicanje.

6. Nadzorni svet vodi sestavljanje razsodišča do njegove ustanovitve in pretresa formalno pravilnost raz-

prav in razsodbe, preden razsodba postane pravomočna. (§ 15.).

Deželni zastop.

§ 13. 1. Deželni zastop je sestavljen:

- a) Iz osemnajst od občnega zbora za tri leta izvoljenih udov; pri volitvi naj se ozira kolikor mogoče na razne namene društva;
- b) iz glavne tajnice, njene namestnice in pridanega sveta gospodov;
- c) iz delegatinj podružnic, ki štejejo najmanj sto udov;
- d) iz predsednic strokovnih zvez, oziroma njihovih namestnic.

2. Deželni zastop ima nalogo, celo organizacijo vedno obdržati v živi dotiki z realnimi razmerami in praktičnimi potrebami v vseh delih dežele.

Snide se torej vsako leto narmanj enkrat k nadrobnejemu posvetovanju, sprejema poročila načelstva, podružnic in strokovnih zvez in določi načrt za dela in podjetja prihodnega leta. Sklepčen je, ako ne manjka več kakor polovica neopravičenih udov.

3. Deželni zastop, ki se voli vsako tretje leto in se sestavi stično z rednim občnim zborom, skliče novoizvoljeni nadzorni svet in ga vodi do izvolitve nove predsednice, ki je obenem predsednica deželnega zastopa.

4. Deželni zastop voli opravitelje in ude načelstva, ki je obenem njegov izvršilen organ.

5. Sklepi deželnega zastopa so obvezni za celo organizacijo.

Načelstvo.

§ 14. 1. Načelstvo obstoji iz predsednice in njene namestnice, pet prisednic, glavne tajnice in njene namestnice, blagajnice in njene namestnice in iz pridanega sveta strokovnjakov za razna polja organizacijskega dela. Načelstvo je sklepčno, ako je navzoča tretjina udov.

2. Ude načelstva razen glavnih tajnic in pridanega sveta voli deželni zastop za tri leta. Vsako leto odstopi ena tretjina. Glavni tajnici in pridani svet gospodov volijo drugi udje načelstva. Ako izstopi kateri ud iz načelstva pred pretekom volilne dobe, se more njegov namestnik do prihodne seje deželnega zastopa izvoliti po kooptaciji.

3. Načelstvo zastopa organizacijo na zunaj, upravlja društveno premoženje in izdaje veljavna pisma in naznana. Da se društvo zaveže tretjim osebam nasproti, se zahteva in zadostuje izjava predsednice, oziroma njene namestnice in enega uda načelstva, v denarstvenih zadevah blagajnice.

4. Načelstvo more posameznim ali več društvenim udom izročiti posebne naloge, in jih vabiti k svojim posvetovanjem.

5. Načelstvo je dolžno deželnemu zastopu poročati o svojem delovanju in prejme od njega vsako leto odvezo.

Razsodišče.

§. 15. Razsodišče za razsojo preprirov, ki nastanejo iz društvenega življenja, obstoji iz dveh zastopnic vsake stranke, ki se morajo pismeno naznaniti nadzornemu svetu. Nadzorni svet naroči tem štirim razsodnicam izvoliti pridane svetovalca kot predsednika. Ako se pri volitvi ne pride do nobenega rezultata, odloči med predloženimi žreb. Postopek razsodišča določi nadzorni svet. Formalno pravilna razsodba je končno veljavna. (§ 12, 6).

Podružnice in strokovne zveze.

§ 16. Društveniki, ki stanujejo v istem kraju ali v več sosednih krajih, se morejo po določenih društvenega zakona in s posredovanjem društvenega vodstva združiti v podružnice. Le-te uredijo svoje delovanje vedno v sporazumu z društvenim vodstvom na podlagi opravnega reda, katerega sklene deželni zastop.

Ako ima podružnica vsaj sto udov, izvoli si delegatino za deželni zastop.

§ 17. Organizacija stavi si nalogo, katoliška ženska društva na Štajerskem, ki delujejo na istem polju, združiti v strokovne zveze. Predsednice strokovnih zvez so udje deželne zastopa.

§ 18. Do ustanovitve društva sprejemajo ude predlagateljice.

C. kr. štajersko namestništvo je z odlokom z dne 24. novembra 1906 št. 8³⁰³⁷/₁ 06 ustanovitev društva „Katoliška ženska organizacija za Štajersko“ na temelju dne 19. novembra 1906 predloženih pravil po § 6 društvenega zakona z dne 15. novembra 1867 drž. zak. št. 134 potrdilo.

C. kr. vladni svetnik in policijski ravnatelj:

Weyda.

Dovolilo se je tudi, da se sme kot društveno znamenje nositi sedmerozobčasta zvezda z začetnicama M. I.

Nadaljna pojasnila o društvu se najdejo v priloženih govorih.¹

Ker je ta organizacija, kateri sta že pristopila društvo katoliških gospâ dejanjske krščanske ljubezni do bližnjega in zveza krščanskih gospâ v Mariboru, času prav primerna in v sedanjih razmerah prepotrebna, se velečastitemu duhovništvu prav gorko na srce poklada, da jo pospešuje po svojih močeh.

Zato se naroči: Ljudstvu naj se pri ugodni priložnosti pojasnita bistvo in namen organizacije. Na ženska društva verskega in dobredelnega smera, ki so v župniji, naj se vpliva, da njihove predstojnice postanejo zaupne osebe (pooblaščenke) organizacije. Društvom se naj nadalje razloži, kako je želiti za obe strani, da pristopijo društva k organizaciji, čeprav le z malim letnim doneskom (§ 6 odstavek 3 pravil): želiti je za društva, ki so deležna vseh v načrtu navedenih koristi, kakor hitro pisarna vedno deluje; želiti je za organizacijo, da ve, kam se obrniti, ako je treba — kakor preteklo leto — nabirati podpisov, bodisi prot zakonski reformi, svobodni šoli, bodisi proti drugim napadom na katoliško vero in nauke svete Cerkve. Priloženi zaznamek za nadpise naj se skrbno izpolni in vpošlje.

Naj pride kmalu čas, ko se bodo katoliške žene, ne samo na Štajerskem, ampak po ce i Avstriji tesno združile, združile za to tako potrebno socialno in dobrodelno delo!

¹ Rede gehalten von Ihrer Durchlaucht Frau Fürstin Sophie zu Öttingen-Spielberg geb. Prinzessin Metternich gelegentlich der Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes in München. — Rede der Frau Vorsteherin des Katholischen Frauenvereines: Die Ziele und Aufgaben der Katholischen Frauen-Organisation. — Rede des Fräuleins Henriette Auegg: Die Jugend heran zu sozialer Arbeit!

60.

Weisung, betreffend die Ausfertigung von exoffo Matrikenauszügen.

Unter Hinweis auf das „Kirchliche Verwaltungs-Blatt“ für die Lavanter Diözese, Jahrgang 1907, III, Abt. 17, wird den Herren Matrikenführern nachstehender, von der k. k. Statthalterei in Graz unter dem 12. April 1907, Z. 6⁶⁷⁶/₃ 1907, anher gelangter Erlaß zur genauen Darnachachtung mitgeteilt:

„Das k. k. Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 15. Februar 1907, Zl. 245/A, anlässlich eines speziellen Falles mitgeteilt, daß die von einem Pfarramte bewirkte Ausfertigung eines exoffo Trauungsscheines über eine stattgefundenene Trauung an Stelle einer wort- und zeichengetreuen Abschrift der bezüglichen Matrikeneintragung, ein wesentliches Hindernis für die Prüfung und Feststellung eines Abelsanspruches gebildet hat.

Hievon beehrt sich die Statthalterei das hochwürdige fürstbischöfliche Lavanter Ordinariat mit dem Ersuchen in Kenntnis zu setzen, durch geeignete Weisungen an die unterstehenden Pfarrämter gefällig Veranlassung treffen zu wollen, daß die amtlich requirierten exoffo Matrikenauszüge stets derart zur Ausfertigung gelangen, daß dieselben alle Daten der betreffenden Matrikeneintragungen, sohin sowohl die ursprüngliche Eintragung des Matrikenaktes mit allen Ausstreichungen oder etwa vorgenommenen Ergänzungen als auch die aufgetragene Berichtigung oder den beizufügenden Zusatzzeichen- und wortgetreu enthalten.

Für den k. k. Statthalter
König m. p.“

Stempelfreie Anzeigen des Dienstalters gemäß Gesetzes vom 24. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 56.

Laut Note der hochlöblichen k. k. Statthalterei vom 29. Mai 1907, Z. 16 $\frac{1000}{6}$ 1907, kommt den Anzeigen über das Dienstalter der kath. Seelsorger im Sinne des Gesetzes vom 24. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 56, Stempelfreiheit zu und hat hochdieselbe an das Fürstbischöfliche Lavanter Ordinariat unter dem 29. Mai 1907, Z. 16 $\frac{1000}{6}$ 1907, diesbezüglich nachstehendes mitgeteilt:

„Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat nach Einvernehmen mit dem k. k. Finanz-Ministerium mit dem Erlasse vom 23. Mai 1907, Z. 19.543, anher eröffnet, daß die nach § 2 des Gesetzes vom 24. Februar 1907, R.-

G.-Bl. Nr. 56, betreffend Erhöhungen des Minimaleinkommens und der Ruhegehälter katholischer Seelsorger, bzw. nach § 1 der Durchführungsverordnung vom 6. März 1907 zu diesem Gesetze einzubringenden Anzeigen nach P. L. 75 lit. b des Gebührengesetzes vom 9. Februar 1850, R.-G.-Bl. Nr. 50, als stempelfrei zu behandeln sind.

Hievon wird das hochwürdige fürstbischöfliche Ordinariat behufs gefälliger weiterer Verlautbarung in Kenntnis gesetzt.

Für den k. k. Statthalter:

Hammer-Burgstall, m. p.“

Bemessung der Katechetenremunerationen an den Landeschulen infolge Ferienverlängerung.

In Angelegenheit der Regelung der Katechetenremunerationen an den Landeschulen Steiermarks infolge Ferienverlängerung übermittelte der k. k. steierm. Landes Schulrat in Graz unter dem 12. Jänner 1907, Z. 3 $\frac{276}{107}$, eine Kopie seiner unter dem gleichen Datum an den steiermärkischen Landesauschuß in Graz gerichteten Zuschrift, welche lautet:

„Das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 7. März 1906, Z. 9041, angeordnet, daß die Hauptferien an allen hierländigen allgemeinen Volks- und Bürgerschulen analog den Bestimmungen des § 53 der Schul- und Unterrichtsordnung vom 29. September 1905, Z. 13.200, R.-G.-Bl.-Nr. 159, Ministerialverordnungsblatt Nr. 49, auf zwei Monate verlängert werden.

In Durchführung dieser Maßnahme hat der Landes Schulrat den in Abschrift mitfolgenden Erlaß vom 21. April 1906, Z. 3 $\frac{2246}{106}$, an sämtliche Bezirksschulräte hinausgegeben und wurden die Ferien nach Anhörung der unterstehenden Ortsschulräte und Lokallehrerkonferenzen, bzw. Schulleitungen an den einzelnen Schulen auf die in dem zuliegenden Verzeichnisse angeführten Zeitabschnitte verlegt, wobei jedoch bemerkt wird, daß hinsichtlich der Verlegung der zwei Ferienmonate in die Zeit vom 15. Juli bis 31. Oktober mittlerweile Rekurse einlangten, worüber die Entscheidungen noch anhängig sind.

Nachdem nun infolge dieser Ferienverlängerung mit Beginn des Schuljahres 1906/7 die Unterrichtsdauer auch an allen Landeschulen sich nicht mehr auf 46, sondern auf 44 Wochen erstreckt, werden in Zukunft die Katechetenremunerationen und Wegentschädigungen für die Erteilung des Religionsunterrichtes nicht für 46, sondern für 44 Wochen zu bemessen, eventuell die bisherigen Remunerationen und Wegentschädigungen entsprechend zu reduzieren sein.

Hiebei wird hinsichtlich der Wegentschädigungen bemerkt, daß dieselben bisher fast in den meisten Fällen in einem

Pauschalmaßße oder doch in runden Beträgen bemessen und angewiesen wurden; eine Reduzierung der Wegentschädigungen auf Grund einer positiven Berechnungsbasis (das Kilometer zu 16, 20 oder 24 Heller, L.-Sch.-R.-Z. 3044 ex 1889) demnach nur in solchen Fällen vorgenommen werden könnte, in welchen die Bemessung derselben strenge auf Grund der oben angedeuteten Berechnungsart erfolgt ist.

Die Reduzierung der Katechetenremunerationen würde, wenn die eingetretene Verlängerung der Ferien der Einfachheit wegen mit 2 Wochen angenommen wird, für eine Klasse (mit 2 wöchentlichen Unterrichtsstunden) für Schulen III. Ortsklasse 4 K 16 h, für Schulen II. Ortsklasse 5 K 06 h und für Schulen I. Ortsklasse 6 K betragen.

Bevor der Landes Schulrat jedoch daran geht, die Bemessungen bzw. Anweisungen im reduzierten Ausmaße vorzunehmen, glaubt derselbe sich mit dem Landesauschuße ins Einvernehmen setzen zu sollen und wird derselbe mit Beziehung auf die h. ä. Notizen vom 6. Juni 1889, Z. 3044, 3. September 1889, Z. 5181 und die ä. Notizen vom 16. August 1889, Z. 11.480 und 13.930 und 26. Februar 1891, Z. 2021, daher ersucht, sowohl wegen der anhängigen Neuankweisungen bzw. Erhöhungen, als auch wegen der allfälligen Reduzierungen der bisherigen Katechetenremunerationen und Wegentschädigungen für die Erteilung des Religionsunterrichtes an den hierländigen Volksschulen ehegefälligst die Wohlmeinung anher bekanntgeben zu wollen.“

Voranstehende Zuschrift wurde anher mit Beziehung auf die Notizen des k. k. steierm. Landes Schulrates vom 6. Juni 1889, Z. 3044; 27. August 1889, ad Z. 3044 und vom 27. Mai 1891, Z. 3601, sowie auf die hierämtliche Note vom 28. August 1889, Z. 2402, mitgeteilt.

Nun hat der k. k. steierm. Landes Schulrat im Einvernehmen mit dem steierm. Landesauschuße infolge Ferien-

verlängerung bezw. Wegfall einiger Religionsstunden dementsprechend auch die Katechetenremuneration herabgesetzt und dies mit dem nachstehenden Schreiben vom 24. Juni 1907, Z. 3 $\frac{276}{3}$ 1907 anher zur Kenntnis gebracht:

„Im Einvernehmen mit dem steierm. Landesaussschusse werden die für 10 $\frac{1}{2}$ Monate, beziehungsweise 46 Wochen berechneten Katechetenremunerationen nunmehr für die infolge der Ferienverlängerung verkürzte Unterrichtsdauer von 44 Wochen, mit Ausnahme der Volksschulen in Graz, Marburg, Gillsi, Pettau und Leoben bemessen und dementsprechend die Remuneration an Schulen I. Ortsklasse für jede Klasse um 6 K, an Schulen II. Ortsklasse für jede Klasse um 5 K 33 h und an Schulen III. Ortsklasse für jede Klasse um 4 K 66 h mit Beginn des Schuljahres 1906/1907 herabgesetzt.

Was die Belassung der Wegentschädigungen für den Religionsunterricht anbelangt, so wird bemerkt, daß der steierm. Landesaussschuß laut Note vom 7. März d. J., Z. $\frac{3370}{IV. 1203}$ der Belassung der derzeitigen Wegentschädigungen für den Religionsunterricht, die ohnedies in den meisten Fällen Pauschalvergütungen sind, in dem bisherigen Ausmaße zugestimmt hat.

Hievon beehrt sich der Landesschulrat mit Beziehung auf die h. ä. Note vom 12. Jänner 1907, Z. 3 $\frac{276}{1}$, die Mitteilug zu machen.

Der Vorjizende:

Clary m. p.“

Was den Herren Katecheten hiemit bekannt gemacht wird.

63.

Ausschreibung von Stiftsplätzen im F. B. Knabenseminar Maximilianum-Viktorinum für das Schuljahr 1907/8.

Mit Beziehung auf den hierämtlichen Erlaß vom 1. Juli 1897 (R. B.-Bl. Nr. VIII ex 1897, Abs. VI) werden für das kommende Schuljahr im F. B. Knabenseminar Maximilianum-Viktorinum 23 erledigte Plätze zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Eigentliche Freiplätze werden nur einigen armen Vorzugsschülern gewährt werden können.

Die Aufnahmebedingungen, die im R. B.-Bl. Nr. VIII ex 1897 aufgezählt erscheinen, können bei jedem F. B. Pfarramte eingesehen werden. Auf besondere Berücksichtigung können wohl nur jene Aufnahmsgesuche rechnen, die mit allen im Sinne des § 69 der XLVI. Konstitution unserer III Diözesanynode vom Jahre 1900 (S. 456) geforderten Belegen

und Ausweisen, insbesondere dem Revers, ausgestattet sein werden.

Die Gesuche um die Aufnahme ins F. B. Knabenseminar sind längstens bis zum 10. August l. J. bei dem zuständigen F. B. Pfarramte einzureichen. Der Kürze der Zeit wegen können die F. B. Pfarrämter die bei ihnen bis zum obigen Zeitpunkte eingelaufenen Gesuche unmittelbar an das F. B. Lavanter Konsistorium leiten, bleiben jedoch strenge verpflichtet, nicht bloß über das sittliche Betragen des Bittstellers wie auch seiner nahen Angehörigen und über die Vermögensverhältnisse derselben gewissenhaften Bericht zu erstatten, sondern auch genau anzugeben, ob sich der Aufnahmswerber rüchftlich seiner Gesundheit und seines Körperbaues, soweit ein Laienblick dies beurteilen kann, für den hehren Priesterstand eignet.

64.

Ausschreibung der Religionslehrerstelle an der Volksschule I und Bürgerschule für Knaben in Marburg.

Der löbliche Stadtschulrat Marburg hat unter dem 5. Juli 1907, Z. 1063, nachstehende Zuschrift anher gerichtet:

„An der Volksschule I und Bürgerschule für Knaben in Marburg mit ausschließlich deutscher Unterrichtssprache kommt die vom k. k. Landes Schulrate im Einvernehmen mit dem fürstbischöflichen Lavanter Konsistorium nach §§ 1 und 3 des Gesetzes vom 14. Dezember 1888, L.-G.-Bl. Nr. 60, systemisierte, derzeit erledigte Religionslehrerstelle zur definitiven Besetzung.

Mit dieser Stelle sind die gesetzlichen Bezüge als: 1800 K Anfangsgehalt, sechs Dienstalterszulagen (Quinquenien) zu je

200 K, drei Gehaltserhöhungen (Stufen 2, 3 und 4 je 200 K) und vorläufig eine Teuerungszulage von jährlichen 130 K verbunden, mit der Verpflichtung, den Religionsunterricht auch an der Mädchen-Bürgerschule zu erteilen.

Bewerber haben ihre ordnungsgemäß belegten, mit dem Nachweise der österr. Staatsangehörigkeit und der erforderlichen Missio canonica versehenen Gesuche bis längstens 15. August l. J. hieramts einzubringen.“

Mit Gegenwärtigem wird die obbezogene Zuschrift dem hochwürdigen Klerus zur Kenntnis gebracht.

65.

Aus dem 32. Jahresbericht der „deutschen Nationalstiftung von Campo santo“ zu Rom für das Jahr 1906.

Dem F. B. Ordinariate ist ein ausführlicher Bericht über die Wirksamkeit der Stiftung von Campo santo für das Jahr 1906 zugegangen, von dem hier die Mitteilungen über das Priester-Kollegium zum Abdruck gebracht werden.

Das Kollegium ist zusammengesetzt aus Kaplänen, Konvikturen und Gästen. Zu den in früheren Jahren geschaffenen vier Kaplaneien fügte die Erzdiözese Freiburg für Priester ihrer Diözese nunmehr eine eigene hinzu. Von den älteren ist die eine durch die Diözese Baderborn, die andere durch Prälat Janssen zunächst für die Diözese Limburg gestiftet worden; das Kapital für die beiden übrigen ist aus frommen Beiträgen aus der ganzen Heimat, vorwiegend aus den Diözesen Köln und Münster zusammengeschlossen.“ Das Studien-

jahr 1905 wurde mit 6 Herren eröffnet, 1906 aber mit 12 Herren aus Österreich, Deutschland, Belgien und Amerika.

Das Museum christlicher Altertümer wie die Instituts-Bibliothek haben im Laufe des Jahres mannigfaltige Bereicherung erfahren. Die „Römische Quartalschrift“, das wissenschaftliche Organ des Kollegiums, jetzt im 20. Jahrgange, brachte für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte Beiträge von Herren des Kollegiums wie von vielen bedeutenden Gelehrten u. a. von Grisar, Kirsch, Wilpert, de Waal, Baumgarten und Ehjes.

Der Rektor und der Vizerektor haben den Winter über fast wöchentlich Landsleute in Gruppen in die Katakomben, in die Grotte von Sanct Peter, in den päpstlichen Garten und zu anderen Sehenswürdigkeiten der ewigen Stadt geführt.

66.

Literatur.

1. Über Ersuchen der Manz'schen k. und k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien vom 19. Juni 1907 wird hiemit die zu dem vom Ministerial-Sekretär im Ministerium für Kultus und Unterricht Dr. Benno Fritsch herausgegebenen Werke „Dotation der katholischen Seelsorgegeistlichkeit“ soeben erschienene Beilage dem hochw. Seelsorgeklerus zur Anschaffung empfohlen.

Diese Beilage enthält alle neueren Gesetze und Verordnungen sowie Entscheidungen in Kongruasachen und wird daher dem hochw. Klerus bei Geltendmachung seiner Ansprüche die besten Dienste leisten. Die Beilage allein kostet 60 Heller.

Das ganze Werk, welches das Kongruagesetz vom 19. September 1898 behandelt und viele wichtige Entscheidungen bringt, kostet samt der Beilage K 3.— gebunden.

2. In der k. und k. Hof-Buchdruckerei und Hof-Ver-

lags-Buchhandlung Karl Fromme in Wien erscheint lieferungsweise das „Praktische Geschäftsbuch für den Kurat-Klerus Österreichs“ von P. Wolfgang Dannerbauer in dritter Auflage. Die zirka 32 Lieferungen (Preis der Lieferung 72 Heller, mit Versendungsstellen 76 Heller) werden in Zwischenräumen von 14 Tagen ausgegeben werden, so daß das komplette Werk im Sommer 1908 vorliegen wird.

Das aus den beiden ersten Auflagen bereits vielfach bekannte Geschäftsbuch entspricht allen Anforderungen des praktischen Seelsorgers in den verschiedensten Arten der amtlichen Geschäftsgebarung in ausreichendem Maße und erteilt sichere Auskunft auf alle in das weitausgedehnte Gebiet pfarrlicher Amtsführung fallenden Fragen, weshalb es dem hochw. Seelsorgeklerus zur Bestellung hiemit empfohlen wird.

67.

Diözesan-Nachrichten.

Investiert wurden die Herren: Franz Bohak, Dom- und Stadtpfarrkaplan in Marburg, auf die Stadtpfarre St. Bartholomä in Windischfeistritz und Alois Cizek, Religionslehrer an den städtischen Volks-

und Bürgerschulen in Marburg, auf die Stadtpfarre St. Elisabeth in Windischgraz.

F. B. Lavanter Ordinariat zu Marburg,

am 15. Juli 1907.

† Michael,
Fürstbischof.